

Die Liebe der Kirschblüte

Von Deloran

Kapitel 4:

Ha... fantastisch^^... talentiert ^^... Hui! Da hebt man echt ab! *flat* *flat*...
Na gut. Hier is 'se (Pocka-pocka), nur für euch (pocka-pocka).....
Vielen Dank für die verflixt netten Kommentare! Diesmal hat's ziemlich lange gedauert, ich weiß... aber ich dachte mir, dass es ja eh keinen kümmert.....
Noch etwas: Der Teil hier ist wirklich furchtbar.

[Du verfolgst mich... in der Nacht... in meinen Träumen...
Dann...lass dich jagen... lass dich fangen...
Was willst du von mir?]

Die Liebe der Kirschblüte 4

Lauf! Lauf alleine! Lass mich hier! Siehst du denn nicht die immer schneller fallenden Regentropfen? Du willst es doch nicht!

Solche und ähnliche Worte gingen mir zu diesem Zeitpunkt durch den Kopf, doch keines kam über meine Lippen.

Für jemanden... anderes mag es merkwürdig und völlig übertrieben vorkommen. Ein 'Kampf' gegen den Regen? Wie lächerlich muss sich das doch anhören. Doch es war mir ernst. Nicht nur, als man schon über unseren Köpfen dieses unheilvolle Grollen vernahm.

Es war vielleicht doch so etwas wie ein Kampf. Ein sekundenlanger Kampf... der mir jetzt noch immer zu Denken aufgibt. Warum machte ich mir nur solche Sorgen darum, dass wir trocken in der Schule ankamen? Das konnte mir doch völlig egal sein! ...war es aber nicht. Die Geschichte, die er mir erzählte... seine Worte... seine Stimme. So gequält! Mitleid mit ihm hatte ich zu einem früheren Zeitpunkt noch nie in dieser Hinsicht.

Wenn ich ehrlich zu mir selbst war, hatte ich mir nur seltenst Gedanken um ihn gemacht. Vielleicht, ob er diesen oder jenen Kampf gegen schwierige Gegner gewann... aber nie so recht über ihn. Ranma... meinen... Verlobten. Dieses Wort! Es drückt so eine Vertrautheit zwischen zwei Menschen aus! Doch... galt diese Vertrautheit auch, wenn man unfreiwillig verlobt war?

Wahrscheinlich nicht. Diese Vertrautheit, die man bei diesem Wort 'verlobt' empfindet, kam wohl durch Liebe zustande. Und Ranma und ich waren ganz sicher

nicht verliebt...! Oder?

Tja, wie viele Gedanken können einem durch den Kopf schießen, wenn man von seinem Möchtegern Verlobten durch die Gegend getragen wird und die verflixt zähen Sekunden zur Überquerung eines gerade mal lumpige 200 Meter breiten Schulhofes + Auffahrt ihrem vorangehenden Adjektiv alle Ehre machten?

Keine Ahnung, auf jeden Fall waren es genug.

Und dann plötzlich war alles wieder vorbei. Die Zeit schien nun endlich wieder ihre normale Juchu-ich-komm-schon-wieder-zu-spät-Strichpunkt-wo-sind-bloß-die-ganzen-Minuten-hin-?-!'- Ablaufgeschwindigkeit zu haben. Schon im nächsten Moment standen wir schwer keuchend unter dem Vordach der Schule. Präziser ausgedrückt stand nur Ranma hechelnd da- ich hatte es immer noch mehr oder minder bequem auf seinen Armen.

Just in dem Augenblick, in dem wir unter diesem Dach angekommen waren, fing es mit einem Male nur so zu schütten an. Verblüfft und ein wenig geschockt wandte sich Ranma vom Eingang ab und drehte sich zu den vom Himmel stürzenden Wassermassen, sodass wir beide nun eine 1a Sicht auf den kleinen, schuleigenen Vordachwasserfall hatten. Die Ablaufrinnen schienen schon überflutet, und das ganze Wasser schoss nun über die Ziegel der Erde entgegen.

"Äh... Ranma... Solltest du mich nicht langsam mal runterlassen?" Ach stimmt! Hatte ich wohl ganz vergessen...! Der Idiot begrabschte mich ja immer noch. Sowas... wie konnte ich das denn vergessen? Hatte mich wohl schon einigermaßen dran gewöhnt... Aber naja, was soll's? Das gäbe später mal wieder ein freudiges Wiedersehen mit meinem Allzeithelfer und Mister-(Werkzeug)-Japan (preisgekrönt^^).

"Oh..." Wie niedlich...! Wie rot der werden konnte! Sah so aus, als hätte sich da noch jemand an diese Intimität gewöhnt... und einige Dinge in diesem Zusammenhang vergessen.

Zack! Und wie schnell man doch wieder auf dem sicheren Erdboden stehen konnte! Anscheinend war ihm das wirklich peinlich... also ging ich mal nicht näher darauf ein. Ein wenig verwundert sah ich ihm zu, wie er verlegen mit seinem Fuß auf unserer etwas erhöhten (noch nicht überfluteten) Plattform rumscharrt.

Na gut... wollen wir mal nicht so sadistisch sein.

Dann lenken wir halt mal vom Thema ab... Selbst heute bin ich mir noch nicht so ganz sicher, ob das nicht ein Fehler war. Obwohl... so schlimm wurd's eigentlich gar nicht... aber ich will ja jetzt noch nicht zu weit vorgreifen!

"Sollten wir nicht langsam mal reingehen? Ist... ja relativ frisch hier draußen..." Au... weia. Peinlich, peinlich... frisch war wohl etwas unpassend... Aber was hätte ich sonst sagen sollen?! Das es mir draußen zu heiß war?! Bei dem milden Frühlingsklima von 23,5°C Außentemperatur konnte man das ja wohl auch nicht behaupten...

Trotz allem sprang er aber auf den Themenwechsel an. Gut für ihn... Äh, ja... wo war ich? Ahja! Da...

"Ja... Äh hier!" Seine Verlegenheit sprengte wohl alle Grenzen, denn ansonsten wäre er wahrscheinlich kaum auf den Gedanken gekommen, MIR die Tür zu öffnen und aufzuhalten... Ich nahm mir direkt vor, ihn bei nächster Gelegenheit wieder in eine solche Verlegenheit zu stürzen...

"Äh... danke..." Hui... aber nicht nur er war verwirrt. Selbst ich brachte keine anständige Antwort oder besser: Reaktion hervor. Als Antwort konnte man es ja kaum bezeichnen.

Als wir es dann endlich schafften, das Gebäude zu betreten, schienen uns die Wolken

noch einmal ins Gedächtnis rufen zu wollen, dass es eine gaaaanz schlechte Idee war, JETZT nach draußen zu gehen. Schlagartig goss es nun richtig. Man sah durch die schnell dahinfließenden Regenschlieren an den Fenstern kaum noch nach draußen. Keiner von uns beiden wagte es, auch nur ein überflüssiges Geräusch von sich zu geben. Schon eine merkwürdige Situation- wie wir da krampfhaft versuchten aneinander vorbeizustarren und uns gegenseitig zu missachten. Mal wieder so etwas, was sich im Nachhinein total lächerlich anhört. Aber was soll man machen? In solchen Momenten... denkt man einfach nicht über solche Belanglosigkeiten nach... dass es vielleicht kindisch sei. Oder unsinnig, dumm, ja richtig lächerlich.

Aber mal ehrlich - sind solche Dinge denn wirklich wichtig?

Wenn man beispielsweise eben beschriebene Situation als einer der Akteure erlebt, dann auf jeden Fall nicht.

Die Gänge zogen sich scheinbar endlos in die Länge, aber mir wurde seltsamerweise keine Spur langweilig. Meine Gedanken wirbelten in einer verwirrenden Geschwindigkeit umher...

Warum... war es so ein merkwürdiges Gefühl jetzt neben ihm zu gehen?

Warum sah ich diese Situation von eben immer wieder lebhaft vor mir?

Warum... zog er meine Blicke fast magisch auf sich?

Ich verstand mich einfach selber nicht mehr. Konnte ein einziger Morgen- nein, nicht einmal ein ganzer Morgen- jemanden so sehr verändern, dass er sich selbst nicht mehr erkennt?

Nun... vielleicht kann ein solcher Morgen nicht einen ganzen Menschen ändern.

Aber... die Einstellung dieses Menschen ganz bestimmt.

Der Gang wurde nicht erleuchtet und wir waren in ein beinahe unheimliches Zwielflicht gehüllt.

Kein Geräusch drang zu mir hindurch... wurde in den Klassenräumen, an denen wir vorbeigingen, nicht gerade unterrichtet? Rauschte draußen nicht eine wahre Flut aus Regen auf die Erde hernieder?

Kein Geräusch? Nein... nicht ganz. Etwas konnte ich hören. Etwas, was in mir in diesem fast absurden Moment beinahe eine Art Panik hervorrief.

Das einzige... was ich vernahm, waren seine Atemzüge. So seltsam das jetzt auch klingt.

Warum konnte ich ihn hören?

Seine ruhige Atmung hören?

Seinen... Atem... spüren.

Ja... Angst. Ein solches Gefühl spürte ich in mir aufkommen. Vergeblich suchte ich nach Dingen, die mich in die farbenfrohe und laute Realität zurückriefen. Doch finden konnte ich nichts. Beinahe schien er... nein, nicht nur beinahe. In diesem Moment, in dem ich ihn nicht ansah und trotzdem wusste, was er tat... in diesem Moment war er meine Realität.

Wo waren nur diese Dinge, die ich ansonsten jedes Mal im Inneren verfluchte und die mich an die Dinge erinnerten, die schon seit Sonnenaufgang in weite Ferne gerückt waren?

Aber selbst wenn ich sie fand... Wollte ich es denn? Wollte ich mich wirklich... wieder von ihm... lösen? Seine Anwesenheit allein fesselte mich und ließ mich nicht mehr los. Was war nur mit mir? Ich wusste es wirklich nicht mehr. Wusste es wohl noch nie...

Meine Anspannung brachte mich fast um. Ich war doch Akane Tendo! Und Akane Tendo war doch ein Mensch, der nie Tagträume oder Wünsche hatte! Ich bin glücklich mit meinem Leben!' Tja, das versuchte ich mir die ganze Zeit einzureden. Aber...

Selbstverständlich lässt sich die Wahrheit nicht aus den Gedanken vertreiben, vor allem wenn man sie kennt und wünscht, sie zu verdrängen. Naiv, es zu versuchen. Es gelingt nie.

Und mir gelang es auch nicht. Tief in mir wusste ich, dass das alles Lüge war.

Zufrieden? War ich das?

Nein... nicht wirklich.

Wünsche? Hatte ich so etwas?

Ja... auch wenn ich es verdrängen wollte.

Tagträume?

Ja... schwer einzugestehen, aber wahr.

Wünsche und Träume nach einem Leben, in dem ich nicht zufrieden war, sondern es einfach nicht mehr zu sein brauchte. Keine Enttäuschungen mehr.... Enttäuschungen, die darauf warteten, sich in schwachen und tristen Momenten auf einen zu stürzen und einen somit zu Fall brachten. Zum emotionalen Fall in die Dunkelheit... in die Tiefen der Seele.

In die Dunkelheit... der Einsamkeit. Denn in solchen Momenten war man wirklich allein. Man ließ niemanden an sich heran... Nicht noch einmal eine Enttäuschung! Die Seele schrie nach Rettung, doch man selbst verweigerte sie... die Hilfe. Man will nicht einsam sein, ist es aber trotz allem.

Unbewusst lenkten sich meine Schritte an ein Fenster. Mit meinen Fingerspitzen fuhr ich über das kalte Glas. Regenströme rannen an diesem herunter... in meinen Gedanken konnte ich sie spüren. Ich legte meinen Kopf ein wenig schief und betrachtete das Wasser. Einzelne Tropfen, Ströme... In jeder dieser Variationen brach sich Licht, woher es auch immer dorthin dringen konnte. Tausend Fassetten, wenn man genau hinsah.

Ich lehnte meinen Kopf an diese Scheibe. Ihre Kühle glich angenehm die Hitze meines Gesichtes aus. Langsam beschlug mein Atem die Scheibe. Mein Atem... ein Zeichen, dass ich lebte.

Doch so fühlte ich mich nicht. Während ich aus dem Fenster starrte und gerade so durch die Regenschleier auf dem Glas die tiefdunklen Wolkenbänder sah, schienen meine Gedanken mit einem Male wie weggefegt.

"Was ist mit dir?" Ich wandte meinen Kopf zu ihm um, lehnte aber immer noch mit diesem an der Scheibe. Mein Blick musterte ihn. Genau sehen konnte ich ihn nicht; dieses Halbdunkel ließ es nicht zu. Doch... ich brauchte seine Gesichtszüge nicht zu deuten. Alles, was ich wissen sollte, erfuhr ich durch seine Stimme.

Nicht neugierig. Nicht ...besorgt. Zumindest nicht... panisch besorgt.

Merkwürdig... besorgt, trotzdem ein wenig emotionslos.

Er erwartete keine Antwort. Er wusste auch so, was in mir vorging.

Auch wenn er mich nicht sonderlich gut kannte.

Auch wenn ich ihm noch nie meine Gedanken in besonderer Form äußerte.

Wunderte ich mich darüber? Nein, nicht in diesem Moment.

"Ich... dachte an etwas."

Ohne ein Geräusch zu verursachen trat er einen Schritt nach vorne. Ohne Hast, keine Hektik. Nun lag sein Gesicht nicht mehr im Schatten und ich konnte ihn wieder einigermaßen normal sehen.

Kein Lächeln.

Keine Regung... und doch ein bestimmter Ausdruck, den er ausstrahlte.

Ernsthaftigkeit. Meine Worte... wurden gehört und nicht vergessen. Nicht überhört,

auch nicht falsch aufgenommen.

Meine Blicke maßen ihn, versuchten etwas in seinen Zügen zu entdecken, was mir bisher verborgen blieb. Doch etwas neues konnte ich nicht entdecken.

Derjenige, der dort stand, war niemand, den ich kannte.

Kein Spott...

Derjenige, der dort stand, war mir fremd.

...kein Hohn.

Derjenige, der dort stand, war mein Verlobter...

Nur nachdenklich.

...Ranma Saotome, so...

Ernst.

...wie er wirklich war.

Keine Maske.

"An was dachtest du?"

"An..." Ja, an was eigentlich? Das kann wohl niemand so genau verstehen. Vielleicht eine Person... aber nunja. Ich dachte an etwas... ich erinnerte mich an etwas. An einen dunklen Tag. Ähnlich diesem. Regen. Kalter Regen. Der Geruch feuchter Erde. Regenmäntel. Schwarze Regenmäntel, die mit der Zeit aus meinem Blickfeld verschwinden.

Eiskalter Regen.

"Dann... denke nicht mehr daran. Zumindest nicht jetzt. Später... vielleicht. Aber nicht jetzt. Denke daran, wann du es wirklich willst. Jetzt nicht. Jetzt willst du etwas anderes." Mit glasigen Augen sah ich ihn an. Wer war er? Ich erkannte ihn nicht. Wer war er? Er war mir fremd. Und doch schien er mich zu kennen.

"Und... was will ich?" Beantworte es mir. Sag es mir. Ich will es wissen. Von dir... wer immer du auch sein magst.

"In diesem Augenblick... möchtest du... leben." Das Gesicht des Fremden wirkte wie versteinert.

Keine Regung, weder seiner- noch meinerseits.

Die einzige Spur des Lebens, die ich an meinem Gegenüber erkannte, brannte in seinen Augen. Dort... lag etwas, was ich kannte. Natürlich... mir fiel es wieder ein. Das dort war... Ranma. Kein Fremder. Ich kannte ihn. Seine Augen. Der Ranma, den ich zu kennen glaubte, existierte nicht. Das war die Maske. Aber diese Maske war nicht perfekt. Um die anderen Menschen so zu sehen, wie sie waren, hatte jede Maske Schlitze. Und diese Schlitze waren der Makel des Makellosen. Diese Schlitze zeigten die Augen des echten Ranma. So, wie er wirklich war. Sie gehörten zu ihm- die Maske verdeckte nicht seine ganze Persönlichkeit.

"Komm." Er schloss kurz die Augen und wandte mir dann den Rücken zu.

"Warum?" Ja... warum wollte er weg...

"Wir müssen zum Unterricht."

"Und warum?"

"Komm einfach. Es ist besser so. Und..." Seine Stimme... so teilnahmslos! Doch bei diesem letzten Wort ließ mich etwas neues in seiner Stimme aufhorchen.

"...denke bitte nicht mehr so viel nach."

Dann ging er. Dieses Mal hörte ich alle Geräusche. Der Regen, der ständig heftig gegen die Scheiben klatschte... seine Schritte, die in dem leeren Gang widerhallten. Er wandte sich nicht nach mir um... er wusste, ich würde ihm folgen.

Woher?

Tja... er kannte mich. Das verunsicherte mich ein wenig, wie ich nun zugeben muss. Doch... was sollte es?

Dann hallten auch meine Schritte wider.

Wir wechselten auf dem Weg zu unserem Klassenraum keine überflüssigen Worte mehr. Was gäbe es auch schließlich noch zu sagen?

Alles war wieder normal. Alles war wieder so, wie es sein sollte. Alles? Mmh... vielleicht doch nicht alles. Etwas hatte sich verändert. Seit diesem Morgen... seit meiner Frage bezüglich des Zauns, den ich an denselben Morgen noch so oft verflucht hatte.

War diese Veränderung gut, oder schlecht? Ich wusste es nicht. Aber wenn ich ehrlich bin, war mir das auch in diesem Moment egal. Warum war es denn auch wichtig? Ranma sagte... ich solle leben.

Warum?

Weil ich es so wollte. Bis zu diesem Zeitpunkt war es mir noch unklar. Bis zu diesem Zeitpunkt irrte ich herum... gefangen in den Nebeln der Einsamkeit, die meine Seele peinigten.

Er führte mich zurück.

Ich war verwirrt... traurig, ohne zu wissen, warum.

Er führte mich zurück.

...und ich war ihm dafür dankbar.

Dann standen wir vor der Schiebetür unseres Klassenraumes. Von Innen hörte man lautes Gerede und die Stimme eines Lehrers, die ich im ersten Moment nicht zuordnen konnte. Doch dann fiel es mir schlagartig wieder ein, wem man allgemein diese Stimme zuordnete: Unserem... Sportlehrer? Seltsam... in dieser Stunde hätten wir eigentlich Mathematik haben sollen. Sport hätten wir nach dem Stundenplan erst am späten Nachmittag. Komisch...

Mein Blick suchte den Ranmas, aber er hatte die Augen geschlossen und atmete kurz tief durch, bevor sich seine Schultern strafften und er mit plötzlichem Schwung die Tür aufriss. Während ich noch geschockt im Türrahmen stand, betrat Ranma lässig und mit einer Seelenruhe den Klassenraum.

Verwirrt... erstaunt... geschockt? Ja, man könnte sagen, dass das alles auf mich zutraf. Was war jetzt bloß mit ihm los?

Ach ja stimmt... den Ranma gab es ja auch noch. Merkwürdig... bei diesem Gedanken fühlte ich mich so traurig. Warum? Ich verstand mich nicht.

Ranma hingegen wirkte so wie immer... wie immer, wenn man diesen Morgen außer Acht ließ. Bei unserem Erscheinen kehrte schlagartige Ruhe in den Raum. Mir war das ehrlich gesagt ziemlich peinlich, da sich alle Blicke auf uns richteten, aber Ranma schien das völlig kalt zu lassen. Er wusste, dass man sich in einer solchen Situation - wenn man mehr als eine Stunde zu spät kam - nicht einfach so auf seinen Platz verziehen durfte, deshalb lehnte er sich... ja es gab wohl kein anderes Wort dafür... cool und gelassen an die Wand neben der Tür. Doch anstatt sich beim Lehrer für die Verspätung zu entschuldigen fing der Idiot auch noch an...

"Was machen SIE denn hier?" ...frech zu werden. Vollkommen baff starrte ich in an. Der Rest der Klasse tat es mir nach, denn Ranmas Verhalten war in dieser Situation ungefähr so angebracht, wie als wenn er auf einer Begräbnisfeier im Hularock auftauchen würde und 'nen flotten Flamenco auf's Parkett legen würde. Auf mich

achtete nun keiner mehr... was wohl das einzig Gute für mich an Ranmas Auftritt war. "Ich bin die Vertretung für euren Mathematik-Lehrer!" Man... der Typ ließ sich echt durch nichts aus der Ruhe bringen. Immer glücklich, immer heiter...

"A-ha." Unglaublich. Der Depp musste immer noch eins drauf setzten. Entweder war unser Sportlehrer auf Drogen oder einfach nur hirntot, wenn er Ranmas wirklich absolut respektlosen Umgangston duldete.

Ich tippe immer noch auf Drogen...

"Warum seid ihr denn heute zu spät?!" Oh, war er heute clean? Hatte er es jetzt endlich gerafft?

"Tja... eine laaaaaange Geschichte."

"Dann erzählen sie sie mir." Hmm? Herr Fujukuda war heute irgendwie anders. Er hatte seine Stirn in Falten gelegt und wirkte somit viel strenger. Auch seine Art, sich mit Ranma zu unterhalten hatte sich nun schlagartig geändert.

Ranma schien das auch aufgefallen zu sein. Doch nur ich bemerkte es, denn er ließ sich vor und von den anderen nichts anmerken.

"Gut.-" Er nahm die Herausforderung an? "- Das war so... Ich hatte heute wieder mal verpennt. War 'ne ziemlich lange Nacht müssen sie wissen. Ja... und nach einer solchen Nacht lässt man sich auch durch nichts so leicht wecken. Sie hier-" und damit deutete er auf mich... "-hatte es versucht, und es nicht geschafft. Dann versuchte es mein Vater... sie können sich ja gar nicht diese Schmerzen vorstellen!!" Und damit schiefte er laut und deutlich übertrieben, doch Herr Fujukuda achtete nicht darauf. Ihm schien es gar nicht aufzufallen. Dafür aber meinen Klassenkameraden. Die lachten sich auf ihren Plätzen halb schief. Herr Fujukuda dagegen... sah noch immer ernsthaft Ranma an. So langsam kam es mir so vor, als ob er nur ernst wirken wollte.....

"Sie müssen wissen... mein Vater prügelt mich immer! Er... *schnieeeef* schlägt und tritt mich... es ist furchtbar. Und zum Schluss... war ich so schwer verletzt, dass Akane mich zu Dr.Tofu bringen musste..." und mit einem weiteren theatralischen Schluchzer warf er sich mir entgegen und umklammerte mich so, als ob er dringend Schutz und Trost bräuchte. Sofort lief ich tiefrot an und konnte mich keinen Zentimeter rühren. Mit einem Krachen fiel einer von Ranmas Freunden vor Lauter lachen von seinem Stuhl, die ganze Klasse war nur noch am Grölen, aber unser Herr Vertretungslehrer sah uns immer noch sehr ernst an. Grr! Warum suchte sich dieser perverse Volltrottel nicht jemand anderen, um sich über ihn lustig zu machen?! Er hatte mich den ganzen Morgen belogen...! Doch als ich ihm gerade dafür mit meinem Hammer danken wollte, löste er sich von mir, zwinkerte mir kurz zu und führte seine Show weiter.

Völlig perplex sah ich ihm hinterher. Was denn jetzt? Schlagen, nicht schlagen? War das jetzt... äh... Hatte der sich jetzt über mich oder über Fujukuda lustig gemacht?

Meine Augen durchlöcherten seinen Rücken, der sich von scheinbar unterdrücktem Schluchzen hob und senkte.

"I-ich... wie Dr.Tofu dann noch... mein Vater schlägt mich immer! Buhu!"

"Ranma... wenn du Probleme hast, dann kannst du dich mir anvertrauen."

Alle Leute, die sich im Raum oder in der Nähe der Tür befanden, glotzten unseren Herrn Diplompsychologen an. Selbst Ranma kam wohl ein wenig aus dem Konzept... doch unser sorgvoller Vertretungslehrer blickte ihn unverwandt an.

"Ranma! Sage es mir! Du bist jung... und in deinem Alter hat man so viele Probleme... Also gehe aus dir heraus! Erleichtere dich um ein paar Sorgen! Es ist nicht schlimm.... du musst dich nicht schämen!!"

Doch Drogen. Wusste ich's doch.

"Ja... äh... und deshalb kamen wir zu spät..."

"Oh das ist ja grauenvoll! Aber... Ihr müsst bestraft werden! So Leid es mir auch tut... ihr übernehmt heute den Gerätedienst! Verzeiht mir... aber es muss so sein! Das ist meine Pflicht... und nun setzt euch bitte!"

Wortlos verzogen Ranma und ich uns auf unsere Plätze. Der Rest der Stunde verlief irgendwie ungewöhnlich ruhig...

Noch eine Stunde... eine Stunde der Qual. Japanisch. Wie sehr ich dieses Fach doch hasste! An diesem Morgen schien die Japanisch-Stunde das einzige zu sein, was normal ablief. Denn wir nahmen seit Wochen immer nur ein Thema durch... japanische Grammatik. Etwas Fesselnderes kann man sich kaum vorstellen. Meine ganze Aufmerksamkeit war wie ... ich glaube, kein Wort kann dies beschreiben... gebannt starrte ich... der großen, summenden Stubenfliege hinterher. Elegant sackte sie einige Zentimeter in die Tiefe und wäre fast ebenso elegant gegen das Fenster gekracht, das sie seit einer Viertelstunde anvisierte.

Plong. Frontalcrash mit der Fensterscheibe. Und die etwas schwergewichtige Mücke trudelte dramatisch in die Tiefe. Man konnte praktisch ihr panisch gesummes 'May-day! May-day!' heraushören... Tiefer und tiefer. Bis sie von einer Hand aufgefangen wurde. Ein wenig erstaunt starrte ich eine Zeit lang die Hand an, bis mein Blick an dieser entlang zum Unter- und schließlich zum Oberarm des Trägers wanderte. Weiter, und weiter... höher und höher... bis ich in das Gesicht einer mir mehr oder weniger bekannten Person starrte.

Ich brauchte einen kurzen Moment um zu begreifen, wer dort saß... wahrscheinlich aus einem ganz einfachen Grund. Gerade erwähnter Grund: Durch die wirklich spannende Unterrichtsstunde wurde meine Gehirnaktivität ständig gefordert, und ich war wohl noch zu sehr in 'Extase', um so etwas rasch feststellen zu können.

Was machte dieser Trottel denn da mit der armen Mücke?! Das sah ja... wirklich... nach Langeweile aus. Ranma ließ die süße und putzige kleine Fliege (bestimmt Überträger der Schlafkrankheit oder Malaria) einfach auf seiner Hand rumkraxeln, während er sie mit leicht abwesendem Blick löcherte.

Gong. ENDLICH!! Die Mittagspause... Ideal, um sich vom 'anstrengenden Schultag' - der in meinem Fall ja aus einer Vertretungs- und der hitzigen Japanischstunde bestand - zu erholen. Man nahm seine Bentobox oder kaufte sich etwas... und genoss die viel zu kurze Zeit.

In dieser Zeit saß ich meistens im Klassenraum, um mein Mittagessen zu mir zu nehmen. Meine Freundinnen und ich rückten zu einem gemütlichen Essen unsere Bänke zusammen und packten unser Essen aus. Hier wurde mal vom Sushi der Nachbarin probiert, da mal 'n bisschen Reis vom Gegenüber gemopst... Fazit: Normalerweise eine lustige Angelegenheit.

Wie gesagt... normalerweise. Doch nicht an diesem Morgen, an dem die ganze Routine eh schon flöten gegangen war.

"Sag mal Akane..."

"Ja?"

"Wie war denn dein Morgen?"

"Hmm? Wieso?"

"Naja weißt du..."

"...die Sache ist die..."

"Jaaa?" So langsam ging mir dieses Herumgehschleiche um den heißen Brei mächtig gegen den Strich. Außerdem kam in mir eine dunkle Vorahnung hoch...

"Sag mal..."

"... was haben du und Ranma..."

"Hmm?"

"...eigentlich die ganze Zeit gemacht?" ... diese Frage hatte ich befürchtet.

"Was meint ihr?"

"Akane!-" ...hörte ich richtig, oder war das etwa eine recht niedliche Mischung zwischen Ungeduld, Angespanntheit und Neugier?... "- Stell dich doch nicht dumm!"

Tja... Was sollte ich ihnen denn nun sagen?

"Hmm..." Mein Blick suchte den Ranmas... doch der schien selber irgendwelche Probleme zu haben. Was für welche das waren, weiß ich leider nicht. Aber er wurde anscheinend von seinen Kumpels bedrängt... und anscheinend war er ziemlich genervt. Ja, sogar schon fast wütend. Seine Freunde rückten noch ein Stück näher auf ihn ein, und einige stupsten ihn leicht mit ihrem Ellenbogen in die Seite. Lange dauerte es nicht an... gerade so lange, bis Ranmas Geduld am Ende war, und er seine Freunde unwirsch aus dem Weg drängte. Ein wenig grob suchte er sich seinen Weg und ging genervt und mit großen Schritten aus dem Klassenraum.

Ein wenig verwundert sah ich ihm nach. Was hatte er denn?

"Akane?"

"Lass sie doch... wenn man..."

"Akane?!"

"Hä? Was ist los?"

"...ich hab's euch doch gesagt."

"Yuka, was hast du ihnen gesagt??" Ja, was denn eigentlich?

"Aaaach nichts..."

"Yuka...!!"

"Hmm??" Ich hasste es ja so, wenn sie einen auf unschuldig tat...

"Sag mir sofort was los ist!!"

"Aber Akane^^! Das musst du uns doch selbst sagen!"

"Was denn??" Ja. Und mit einem Krachen kippte sie von ihrem Stuhl. Die 'Ich-bin-so-naiv-dass-ich-keine-Ahnung-davon-hab-wovon-ihr-redet' -Tour zog auch echt jedes Mal...

"So! Das reicht jetzt!" Asano knallte beide Hände flach auf den Tisch (brutales Machoweib...) "Sag uns jetzt endlich, was ihr beide so ganz allein den ganzen Morgen getrieben habt! Das erkennt ja wohl'n Blinder mit Krückstock (+Blindenhund serienmäßig), dass Ranmas Story eben der reinste Unsinn war!"

"Was??" (<-leichte Panik)

""""AKANE!"""" (wurde von Yuka, Asano und 2 weiteren Mädchen zugleich herausgeschrien)

"Ähh... Ich muss gehen!" Und in Windeseile hatte ich mein Frühstück, das so ziemlich über den ganzen Tisch verteilt war, wieder zusammengeklaut und alles fest in meiner Bentobox verstaut.

"Warum?"

"Tja... ich muss noch... ahja! Genau ^^! Gerätedienst vorbereiten!..."

"Aber..."

"... der Unterricht..."

"...beginnt doch erst..."

"...in einer halben Stunde..."

"Ihr kennt doch Fujū-fujū (absolut niedlicher Kosename für den ehrenwerten (drogenkonsumentierenden...) Herrn Fujukuda)... bei dem weiß man nie!"

Und mit einem neuen Schulrekord über Kurz-Distanz-Sprint verließ ich die Klasse und knallte die Schiebetür lautstark hinter mir zu. Kindisch, nicht war? Aber es war mir so, als ob ich die Erinnerungen an dieses durchaus unangenehme Verhör hinter mir lassen, sozusagen wegsperren.... halt eben aus meinen Gedanken raus halten wollte. Keine Ahnung, wie man das so genau erklären kann... Egal.

Auf jeden Fall war meine Reaktion wohl etwas zu heftig... Das hatte ihnen bestimmt nur weiteren Nährstoff oder sogar Begründungen für ihre 'Vermutungen' gegeben, welche das auch immer gewesen sein mochten.

In welche Gänge ich überhaupt rannte, nahm ich schon gar nicht mehr richtig war. Ich wollte nur weg... fliehen. Wovor eigentlich? Vor meinen Freundinnen? Vor den einzigen Leuten, von denen man behaupten konnte, dass sie wenigstens normal waren... Ja wirklich, sie waren so ziemlich die einzigen.

Normale Mädchen... wie gerne wäre ich doch damals eine von ihnen gewesen. Über belanglose Dinge lachen, keine Sorgen haben... doch, vielleicht Sorgen. Aber nicht solche, die ich hatte.

Die Sorgen normaler Mädchen waren anders. Waren es wohl schon immer gewesen. Nein... das nicht ganz. Aber das waren sie schon seit sehr langer Zeit.

Die Sorgen normaler Mädchen waren solche Dinge wie, ob dieses Kleid die Figur betonte, ob der Lippenstift farblich passte oder ob der neue Freund auch noch 'in' war.

Die Sorgen normaler Mädchen... waren anders.

Vollkommen anders, total gegensätzlich der meinen. Meine waren.... Erinnerungen.

Die Dinge, die mich nachts in tiefsten Träumen zum vergießen bitterer Tränen trieben.

Die Dinge, vor denen ich nicht fliehen konnte. Keine Hilfe... kein Licht in der Dunkelheit.

Die Dinge, an denen ich im Laufe der Zeit fast zerbrach.

Mein Stolz.... nur Schutz vor....

den Dingen....

...vor...

...mir...

Niemand, der meine Sorgen teilte. Ständige Dunkelheit, die mich verhüllte. Mich bedrängte. Fliehende Schatten, die ohne Licht entstanden und existierten. Wie? Wie? Meine Schreie verhallen.... ungehört.

Aber ich weiß auch schon längst, dass sie sinnlos sind.

Denn da ist niemand.

Schon lange plagte mich dieser Traum. Während ich durch diese Gänge eilte, an Schülern vorbei, die ich einfach anrampelte.... sie noch nicht einmal sah...

Da dachte ich über solche Dinge nach. Wieso? Weiß nicht. Auf einmal kam alles wieder hoch.

Aber als ich mit stechender Seite und keuchendem, schwerem Atem immer langsamer wurde, bemerkte ich mit wieder einkehrender, innerer Ruhe, dass ich in einem Teil des großen Gebäudes angekommen war, in dem nur wenige Schüler auf den Gängen standen. Die Klassenräume wurden selten und wichen vereinzelt Galerien, in denen wohl Kunstgemälde oder ähnliches aufbewahrt wurde. Ganz genau sah ich es nicht, denn die Türen waren verschlossen, und seltene Sichtfenster in den Türen gaben nur den Blick auf mit schweren Tüchern verhängte Staffeleien frei.

Das alles interessierte mich aber nur relativ wenig.

Warum war ich vorhin so aus dem Klassenraum gerannt?

Wie dumm von mir! Was dachten sie nun wohl von mir?

Doch.... wenn ich ehrlich zu mir selbst war, interessierte mich auch das nur recht wenig.

Wie viel Zeit wohl vergangen war? Während meines Laufes.... durch bestimmt die halbe Schule. Wo war ich hier überhaupt? Ich hatte keine Ahnung. Hier sah alles so anders aus.

Irgendwann endete der Gang und ich stand plötzlich vor einer Tür. Einer schweren Tür, die ein Schloss aufwies... ein Schloss, das auf nicht unbedingt natürlicher Weise geöffnet worden war.

Nun... wie soll ich sagen? Es gab einen kleinen, inneren Kampf in mir... und... Neugier siegte in einem phänomenalen Fight gegen den Titelverteidiger Panik (knock out, 3.Runde).

Also versuchte ich die Tür zu öffnen, was sich als schwieriger als erwartet erwies. Die Tür war so schwer, dass ich mich mit meinem ganzen Gewicht dagegenstemmen musste, um sie überhaupt aufzudrücken. Der Rest war auch nicht besonders einfach. Es gelang mir nicht, die Tür weiter als einen kleinen Spalt aufzudrücken. Nun musste ich mich erst einmal hindurchzwängen. Wie ich das schaffte und gleichzeitig mein Gewicht gleichmäßig auf die Außenfläche der Tür verteilen konnte (wir erinnern uns: Tür= schwer), kann ich leider nicht erklären. Naja, Hauptsache, ich schaffte es überhaupt. Als ich auf der anderen Seite ankam, knallte die Tür mit einem Affenzahn wieder zu und machte dabei einen Höllenlärm. Ich fuhr vor Schreck total zusammen. Hoffentlich hatte das bloß keiner gehört! Irgendwie hatte mich seit den letzten Minuten das Gefühl beschlichen, dass ich hier etwas Verbotenes tat.

Dieser laute Knall! Blöde Tür! Dabei hatte ich sie doch noch nicht einmal sehr weit aufgedrückt! Vielleicht höchstens 20cm! So 'nen Krach zu veranstalten... das Teil hätte dazu mehr Recht gehabt, wenn ich sie wirklich weit aufgekrüegt hätte (wir erinnern uns: Tür= schwer)!

Langsam öffnete ich wieder meine Augen, welche ich eben noch vor Schreck panisch zugekniffen hatte. Mein Puls raste... wahrscheinlich, weil ich noch immer das Gefühl hatte, dass ich hier, wo ich mich nun befand, normalerweise nicht hätte sein sollen.

Erstaunt sah ich mich um. Wo war ich hier? Vor mir stieg relativ steil eine steinerne Treppe an... ebenso relativ war auch die Breite der Treppe... zwischen den Wänden, die den kurzen Aufstieg seitlich begrenzten. Hier war es sehr dunkel. Doch einiges konnte ich erkennen. Am Ende der Treppe sah ich wieder eine Tür... die nicht so schwer wirkte. Wo war ich nur hier? Ich konnte mich nicht erinnern, jemals an diesem Ort gewesen zu sein. Also... was macht man, wenn man nicht weiß, wo man sich befindet und auch sich nebenbei bemerkt an diesem Ort nicht unbedingt aufhalten sollte?

Falsche Antwort: Man dreht um und tut etwas Richtiges.

Richtige Antwort: Man stürzt sich ins Verderben.

Und was tat ich? Nun... ich tat das Richtige. Manchmal zwei Stufen auf einmal nehmend kam ich schnell am oberen Ende der Treppe und somit an der 2.Tür an. Hier war kein Schloss angebracht, außerdem bemerkte ich erleichtert, dass diese Tür nicht ganz so stur war, wie ihre Vorgängerin. So schaffte ich es ganz leicht diese hier zu öffnen. Wohl gemerkt hatte ich schon mit einem Zwilling des Sturkopfs von eben gerechnet und somit das neue Exemplar förmlich aufgerissen. Nun knallte sie mit einem (melodischen) Scheppern gegen eine Wand, die sich noch meinem Blickfeld entzog. Aber diese Wand war mir im nächsten Moment schon wieder egal, denn als ich

durch die Türöffnung trat bemerkte ich erst, wo ich mich befand.....

Auf dem Dach der Schule. Über mir sah ich den strahlend blauen Himmel, der trügerisch unschuldig samtene Friedlichkeit ausstrahlte. Es schien, als wolle er den stürmischen und vor allem nassen Morgen entschuldigen... oder einfach heuchlerisch so tun, als würde er keine Regenwolken kennen. Die Sonne strahlte warm und hatte den Betonboden schnell wieder trocknen lassen.

Ich ging ein paar zaghafte Schritte, blieb dann aber wie vom Donner gerührt stehen. ... Was machte er hier?

Er? Nun... Um das ganze Dach war ein ca. 2-3 Meter hoher Drahtzaun gespannt, damit sich wohl kein Schüler das Leben nehmen konnte und die Schule keine anfallenden Versicherungskosten zahlen wollte.

Und Ranma? Der stand in einiger Entfernung und lehnte mit geschlossenen Augen an diesem besagten Zaun. Irgendwie... ja, ich musste es mir schon irgendwie eingestehen... irgendwie sah das schon... cool aus.

Oben auf dem Dach herrschte stetig ein sachter Wind, und dieser ließ Ranmas Hemd, das dieser aus seiner Hose gezogen hatte, leicht um seinen Körper wehen. Auch seine Haare wurden von dem stetig währenden Wind hin- und herbewegt. Er selbst hatte wieder einmal sein Hände in seinen Hosentaschen vergraben. Die ohnehin schon kurzen Ärmel seines Hemdes hatte Ranma wohl wegen der nicht unbedingt unangenehmen Hitze, die hier herrschte, so nach oben gerollt, dass man einen Teil seiner Schultern sah.

Die Luft flirrte ein wenig in der Hitze und sein Bild verschwamm in der aufsteigenden, warmen Luft. Ich war... ein wenig verwirrt...

Was machte der Kerl hier? Immer tauchte er da auf, wo ich auftauchen wollte!! Ok... eigentlich wollte ich ja gar nicht hier hin, aber naja...!

Doch bis jetzt schien er mich noch nicht bemerkt zu haben. Sollte ich mich vielleicht... jetzt schnell aus dem Staub machen?

Wär keine schlechte Idee...

Aber ich tat mal wieder genau das, was 'falsch' war, sofern man das jetzt so nennen und dabei mit einem Atemzug meine 'Richtig-Falsch-,egal-was-das-Falsche-auch-sein-mag-,ich-werde-es-tun' -Theorie erwähnen konnte. Eine solche Theorie hatte ich zwar noch nicht, aber ich beschloss in dem Moment, dass ich mir in nächster Zeit eine zulegen wollte.

Was das 'Falsche' war? Genau...

Eigentlich wollte ich umdrehen, die verflixte Tür aufstemmen (wir erinnern uns: Tür=schwer) und zu meinen Freundinnen zurückgehen. Ihnen sagen, dass alles nur ein Missverständnis war, und dass ich dem Idiot demnächst mal wieder eine Lektion in der Kategorie Gehorsam erteilen würde.

Doch was tat ich? Naja... eigentlich kann man sich nicht so ausdrücken. Bewusst tat ich gar nichts.

Meine Schritte hatten ein eigenes Ziel, von dem ich noch nichts wusste. Und wo war das Ziel?

Ich ging genau auf Ranma zu. Verdammt! Was machte ich da?! Noch hatte er mich nicht bemerkt, noch... Oh... falsch.

Als ich knapp 10 Meter vor ihm zaghaft zum Stehen kam öffnete er seine Augen... seine Augen? Ja, was denn sonst? Aber es war etwas anders... seine Augen blickten mich kalt an. Er schien keineswegs überrascht zu sein, mich hier zu sehen.

Wieder einmal konnte ich nichts sagen. Nichts zu ihm... Und er? Was tat er? Keinen Millimeter rührte er sich, maß mich nur mit... eisblauen Augen.

"H-hallo..." Mehr konnte ich nicht sagen. Aber, wenn ich's mir recht überlege... war das auch das beste so. Ich meine- meine Stimme zitterte ja schon bei diesem einen Wort! Wie konnte ich denn da noch etwas Gescheites hervorbringen?

Moment mal! Warum war ich eigentlich so nervös? Es war doch nur Ranma... mein Verlobter!... nur Ranma.

Doch 'nur Ranma' hatte sich seit heute morgen schon wieder verändert.

"Was willst du?" Eine Frage... die mir sämtlichen Mut nahm. So kühl... sein ganzes Auftreten... wie er an diesem Zaun lehnte... lässig, doch auch ablehnend und ein wenig genervt.

Hatte sich schon wieder etwas geändert? Oder irrte ICH mich? Machte ich vielleicht einen Fehler? Vielleicht... hatte ich mir alles nur eingebildet. Vielleicht existierte der Ranma, den ich heute morgen zu kennen lernen glaubte überhaupt nicht? Vielleicht... war das alles nur einer der idiotischen Tagträume, die mich in jeder Japanischstunde in ferne Sphären versetzten?

Nein. Das konnte nicht sein. Jedes Mal, wenn ich nun..... nun, nach diesem einen Morgen... die Augen schloss... konnte ich ihn wieder spüren. Ihn... seine Wärme...

Konnte seine meerblauen Augen... meerblau, nicht eisblau... sehen, konnte in meinen Träumen wieder wirbelnde weiße Federn der Freiheit sehen... das Rauschen der Schwingen, die die Freiheit trugen, hören...

Konnte wieder die zarten Blütenblätter auf meiner Haut fühlen... den Wind in meinen Haaren- den Wind, der die Kronen vieler Glücksboten hin- und herwiegte...

Es musste real gewesen sein. So einen Traum... zugegeben so einen wunderschönen Traum... hatte ich noch nie.

Einen Traum... von Freiheit und Glück... und von etwas... einem Satz, der mein Herz, selbst wenn ich ihn nur still und für mich wiederhole, mit einem Gefühl erfüllt, dass Freiheit und Glück in einer Vollkommenheit verband, dass... Es kam mir so vor, als ob ich nie wieder traurig sein könnte... als ob Glück und Freiheit in meinem Herzen so untrennbar miteinander verbunden wären, dass ...

Nein! Das konnte einfach kein Traum gewesen sein! Das wollte ich nicht glauben!

Man soll mich nicht fragen, warum ich mir das alles zu jenem Zeitpunkt, an jenem Ort dachte. Warum machte ich mir so viele Gedanken um jemanden, wenn ich noch nicht einmal mit mir selbst klar kam?

Nun... vielleicht könnte man sagen, dass ich nur nicht 'mehr' mit mir klar kam, weil mir jemand solche Gedanken an sich selbst aufdrängte. Die Präsenz dieses Jemandes konnte ich noch immer in mir fühlen... dieser Jemand hatte flammende Spuren auf meiner Seele... in meinem Herzen hinterlassen. So richtig bewusst war mir das damals noch nicht.

Wenn ich nur meine Augen schloss... nur meine Augen schloss..... konnte ich schon die Zeichnungen sehen, mit denen 'er', den ich ja nicht einmal richtig kannte, meine Seele versah...

Warum? Warum? Tausend Gedanken. Tausend Fragen. Und doch... nur eine Antwort.

Ein Satz.

"Was willst du?" Schon wieder... seine Worte... sine Stimme... kalt und schneidend.

Ich fühlte mich so, als ob tausend Schwerter meine Seele entzweirissen.

"Ich... ich bin nur zufällig hier! Kein Grund mich hier so anzuschauen!"

Uneinigkeit... meine Seele und mein Körper... waren wieder einmal getrennt. aus meinem Mund kamen Worte... fast reflexartig. Ja... es war wohl auch so eine Art

Reflex. Früher überließ meine Seele meinem Körper die Macht... damit der Körper die Seele vor Schmerz bewahren konnte.

Früher... wollte ich denn nicht, dass alles anders würde?

Er hatte es nicht verdient!

Ich wollte mich ändern!

Nein! Nicht ändern! Nicht wegen ihm, der mein Vertrauen so ausnutzte!

Ich wollte ihm meines entgegenbringen, damit er...

Nicht mehr... keine Schmerzen! Nicht mehr!

Doch seine Reaktion... war auf der einen Seite genau das, was 'ich' erwartete, und auf der anderen Seite genau das, was 'ich' nicht wollte. 'Ich'? Zwei Hälften. Yin und Yang.

Reaktion? Nun, er schloss kurz seine Augen, stummte sich mit seinem Rücken vom Zaun ab. Der Zaun klirrte... und Ranma ging noch mit geschlossenen Augen an mir vorbei. Kurze Zeit später knallte die erste Tür auf.

Ich sah es nicht. Stand immer noch dem Zaun zugewandt da. Etwas hatte mich dort...

Noch bevor die erste Tür wieder zugegangen war, hörte ich wieder ein Geräusch gleich dem eines Gewehrschusses. Aha, die 2. Tür.

Dann klappte die erste Tür leise zu und schnappte mit einem Klicken an ihren angestammten Platz.

Doch ich stand immer noch dem Zaun zugewandt da. Die Luft flirrte, und die Bilder der Umgebung verschwammen.

So... *krauch* Vielen Dank, werter Leser, dass sie sich diesen Schund hier angetan haben! Es erfüllt mich immer wieder mit großem Stolz, dieses Archiv zu entehren... (vor mir is fast keins dieser netten Archive sicher... hähähä...)

Noch ganz kurz: Morddrohungen bitte an Kiavalou@web.de , ja?

(und noch @Swetha: Ich hoffe, dass dir (und den anderen natürlich auch) dieser Teil gefallen hat! Es scheint ja fast so, als ob du auf die Fortsetzung 'gewartet' hättest... ui! *rotanlauf* Was rede ich denn da! Kühne Gedanken...! 'Warten' in Verbindung mit meiner Geschichte... hui...)